



"Fliegen haben vier Beine"

Bereits vor rund 2400 Jahren - um 380 v.Chr. - vermuteten die beiden Gelehrten Leukippos und Demokrit aus der griechischen Stadt Abdera, dass alle Stoffe aus kleinsten, nicht weiter teilbaren Teilchen aufgebaut seien. Diese Hypothese (= *Vermutung*) blieb bei Naturforschern leider über 2.000 Jahre lang unbeachtet. Wir wissen heute, dass Demokrit und Leukippos mit ihrer Vorstellung Recht hatten.

Warum blieb die Teilchenvorstellung so lange unbeachtet?

Nun, hierbei spielt ein anderer griechischer Philosoph eine besondere Rolle: Aristoteles. Von ihm hast du bestimmt schon im Gesellschaftslehreunterricht gehört. Aristoteles lebte von 384-324 vor Christus. Er war ein großer Gelehrter und Verfasser vieler Schriften zu allen Bereichen von Wissenschaft und Kunst. Im Bereich der Naturwissenschaften befasste er sich mit Astronomie, Physik, Meteorologie, Pflanzen und Tieren. Seine umfangreichen Schriften, meist Unterrichtsvorbereitungen, blieben der Nachwelt erhalten und fanden große Anerkennung. Aristoteles wurde zur Autorität auf wissenschaftlichem Gebiet. Dies ging so weit, dass viele Forscher gar nicht mehr in der Natur "nachschaute", sondern nur noch in den Büchern des Gelehrten Aristoteles. Gerade



Demokrit auf einer 10-Drachmen-Münze aus dem Griechenland der Neuzeit.

in der Frage des Aufbaus der Stoffe irrte Aristoteles gewaltig. Für ihn waren alle Stoffe aus vier Elementen aufgebaut: Erde, Feuer, Wasser und Luft. Die Aussagen von Demokrit und Leukippos lehnte er ab. So geschah es, dass die eigentlich richtige Hypothese über den atomaren Aufbau der Stoffe in Vergessenheit geriet - 2.000 Jahre lang ging man von falschen Annahmen aus.

So gewaltig eben leidet die Wahrheit...

Welche Ausmaße der Glaube an die Autorität "Aristoteles" hatte, schildert José Saramago in seinem Roman "Geschichte der Belagerung von Lissabon" so:

"... nicht zu vergessen das Wörterbuch der Raritäten, Skurrilitäten und Kuriositäten wo ... als ein Beispiel für Irrung, die Behauptung des gelehrten Aristoteles angeführt ist, die gemeine Hausfliege habe vier Beine, eine rechnerische Verknappung, die von nachfolgenden Autoren jahrhundertlang wiederholt wurde, obwohl sogar die



Kinder, grausam und experimentierfreudig, wussten, dass Fliegen sechs Beine haben, und sie ihnen diese seit Aristoteles Zeiten ausrissen, genüsslich zählend, eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, selbige Kinder, die, wenn sie herangewachsen und den griechischen Gelehrten laßen, einander versicherten: 'Die Fliege hat vier Beine', das erwirkt unterweisende Autorität, so gewaltig eben leidet die Wahrheit unter der uns von ihnen stets verpassten Lektion."

Werner Thum, Quelle des Zitats: José Saramago, Die Belagerung von Lissabon, Reinbek (Rowohlt), 1992